

Europaschutzgebiet Bangs-Matschels

Teil 4: Neue Biotope für die Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) zählt zu den besonders schützenswerten Raritäten im Europaschutzgebiet Bangs-Matschels. Trotz des langen Winters in diesem Jahr hat im Mai ihre Laichzeit begonnen. Um das Angebot an Laichgewässern im Schutzgebiet zu verbessern, wurden erst kürzlich drei neue Biotop-Komplexe für die Unken fertiggestellt.

Sie ist kein Frosch und auch keine Kröte, dennoch gehört sie zu den Lurchen: Die Gelbbauchunke. Wie bei den meisten Amphibienarten beginnt das Leben der Gelbbauchunken charakteristischerweise im Wasser, wo die aus ihren Eiern geschlüpften Larven zunächst mit Hilfe von Kiemen atmen. Erst mit der Verwandlung („Metamorphose“) zu erwachsenen Tieren wechseln sie zur Lungenatmung, um auch für ein Leben an Land gerüstet zu sein. Dort verstecken sich die Gelbbauchunken tagsüber in Spalten zwischen Steinen, Felsen oder Totholz, ab der Dämmerung gehen die nachtaktiven Tiere auf Insektenjagd.

Unkenreflex

Der Name der Gelbbauchunke rührt daher, dass die Tiere bei Gefahr blitzschnell die sogenannte „Kahnstellung“ einnehmen und ihre Feinde mit ihrer gelb gefleckten Bauchseite vor ihrer Unge-



Foto: die-n-Turknpisser.at

Herzförmige Pupillen und ein gelb gefleckter Bauch – das zeichnet die Gelbbauchunke aus.

nießbarkeit warnen. Tatsächlich können die Unken ein Wehrsekret absondern – beim Menschen werden dadurch die Schleimhäute gereizt. Die im Gegensatz zur Bauchseite äußerst unauffällige, graubraune Körperoberseite ermöglicht es den Lurchen, sich ausgezeichnet an die Umgebung anzupassen. Wenn sie dadurch auch leicht übersehen werden, so ist während der Fortpflanzungsphase mit etwas Glück abends ihr leises „uh...uh...uh...“ zu hören.

Leben am Wasser

Die Gelbbauchunken kommen in Mittel- und Südeuropa vor

und bewohnen strukturreiche Landschaften im Berg- und Hügelland. Zeitlebens sind sie stark an das Wasser gebunden und bevorzugen als Aufenthalts- und Laichgewässer flache Tümpel, die vorübergehend im Überschwemmungsbereich von Bächen und Flüssen entstehen. Idealerweise besonnt, erwärmen sich die vorwiegend vegetationsarmen Kleingewässer sehr rasch, was die Entwicklung von Laich und Kaulquappen beschleunigt. Da die Tümpel häufig wieder austrocknen, ist die Wahrscheinlichkeit geringer, dass sich Fressfeinde wie Molche ansiedeln, durch die es schon einmal zum Gesamtausfall des Nachwuchses kommen kann. Die Fortpflanzung in temporären Gewässern birgt jedoch auch das Risiko des Trockenfallens, bevor die Larvenentwicklung der Gelbbauchunken abgeschlossen ist. Aus diesen Gründen können die Unken mehrmals bis in den August hinein laichen.

Ersatzlebensraum

Aufgrund der Regulierung von Flüssen sind regelmäßig überschwemmte Uferbereiche heutzutage weitgehend aus der Landschaft verschwunden. Nicht nur im Europaschutzgebiet Bangs-Matschels müssen sich die Unken für die Fortpflanzung daher mit größeren Pfützen oder Wagen-

spuren zufriedengeben, die sich nach Regenfällen vorübergehend mit Wasser füllen. Um den Lebensraum im Schutzgebiet zu verbessern, wurden daher eigens für die Gelbbauchunken drei Laichbiotop-Komplexe geschaffen. Das kürzlich abgeschlossene Projekt wurde als sogenannte Ersatzmaßnahme im Zuge des Baus der Interventionspiste entlang des Rheins umgesetzt. Weil die kleinen Lurche mit einem Aktionsradius von wenigen hundert Metern um ihre Laichgewässer nicht gerade viel herumkommen, wurden die neuen Biotope in der Nähe von bereits bekannten Laichstandorten in Matschels errichtet.

Hoffnungsvolle Zukunft

In Matschels leben laut Expertenschätzungen ein bis zwei Dutzend erwachsene Gelbbauchunken. In sonniger bis halbschattiger Lage, gut gegen Wasserversickerung abgedichtet und mit Steinhäufen und Astmaterial als Versteckmöglichkeiten ausgestaltet, könnten die neuen Laichbiotope dazu verhelfen, innerhalb der kommenden Jahre einen stabilen Bestand an Gelbbauchunken in Bangs-Matschels zu erreichen.

Ankündigung

Zu den Themen Gelbbauchunke, Laichbiotope und Bau der Interventionspiste findet **am 30. Juni eine Exkursion in das Schutzgebiet Bangs-Matschels** statt. Mehr Informationen dazu finden Sie unter: feldkirch.at/umweltprogramm oder naturvielfalt.at/terminkalender

Informationen

In Vorarlberg stehen alle Amphibien unter Schutz:

- Amphibien dürfen nicht beunruhigt oder gefangen werden
- Laich und Larven dürfen nicht beschädigt oder aus der natürlichen Umgebung entfernt werden
- Landwirtschaftliche Flächen im Europaschutzgebiet Bangs-Matschels dürfen von 15. März bis 15. September nicht betreten werden



Foto: RM Europaschutzgebiete

Laichbiotope in sonniger Lage – insgesamt wurden in Bangs-Matschels drei Biotop-Komplexe für die Gelbbauchunke errichtet.